(Berichterstatter Abg. **Heymann.**)

(A) d. h. an der Stelle, wo die baulichen Erweiterungen vorgenommen werden sollen, bestätigt und anerkannt, anstatt einer Verschiebung nach Krippen zu.

Auch bezüglich der verlangten Hafenanlage liegen die Verhältnisse genau noch so wie vor zwei Jahren, und es konnte Ihre Deputation nur dazu kommen, Ihnen vorzuschlagen, die Petition auf sich beruhen zu lassen.

Der Antrag Ihrer Deputation geht also dahin:

„Die Kammer wolle beschließen: bei Kap. 16 Tit. 24 des ordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1912/13 für den Umbau des Bahnhofs Schandau 300 000 M., gemeinjährig 150 000 M. (als erste Rate) nach der Vorlage zu bewilligen und die hierzu eingegangene Petition der Gemeinden Krippen, Reinhardtsdorf, Kleingießhübel, Postelwitz und Ostrau auf sich beruhen zu lassen."

Ich darf Sie bitten, meine verehrten Herren, dem Antrage der Deputation zuzustimmen.

Präsident: Das Wort hat der Herr Abg. Dr. Spieß.

Abg. Dr. **Spieß:** Meine Herren! Der Herr Berichterstatter hat in so ausführlicher Weise geschildert, wie notwendig es ist, den Bahnhof Schandau umzubauen, daß ich dem fast nichts hinzuzufügen habe. (B) Ich kann auch auf die Begründung Bezug nehmen, die die Königl. Staatsregierung in den Erläuterungen zum Etat gibt. Die Verhältnisse sind tatsächlich unhaltbar geworden. Bei dem immer mehr steigenden Personenverkehre ist die Betriebssicherheit gefährdet. Es muß dort unbedingt etwas geschehen.

Es liegt nun, wie Sie gehört haben, eine Petition der Gemeinde Krippen und noch verschiedener anderer Gemeinden vor, die wünschen, daß der Personenbahnhof nach Krippen verlegt und der Bahnhof Schandau zu einer Güterstelle ersten Ranges ausgebaut werde.

Meine Herren! Ich stimme der Königl. Staatsregierung und der geehrten Deputation darin vollständig zu, daß es besser ist, wenn der Personen- und Güterbahnhof Schandau an der Stelle bleibt, wo er jetzt ist und von der Königl. Staatsregierung geplant ist. Ich bin der Deputation für diese Beurteilung der Planung der Königl. Staatsregierung sehr dankbar. Die Gründe, welche die Königl. Staatsregierung für diese Planung ausgeführt hat, sind durchaus überzeugend. Ich darf auf alles dasjenige Bezug nehmen, was in der im vorigen Jahre von ihr der Deputation gegenüber abgegebenen Erklärung enthalten ist. Auch das hat der Herr Berichterstatter wiederholt. Ich bitte also, insofern die (C) Petition der Gemeinde Krippen und derjenigen Gemeinden, die sich ihrer Petition angeschlossen haben, auf sich beruhen zu lassen.

Meine Herren! Wenn in dieser Petition nun aber weiter darauf Bezug genommen wird, daß die Erbauung eines Winterschutzhafens in der Nähe von Schandau erwünscht sei, so ist das allerdings an sich richtig. Zurzeit gibt es keinen Winterschutzhafen zwischen Aussig, Rosawitz und Dresden, und namentlich im letzten Winter hat sich dieser Mißstand äußerst fühlbar gemacht. Sie wissen, meine Herren, daß durch den außerordentlich niedrigen Wasserstand, den wir im vorigen Jahre gehabt haben, die Schiffahrt erst zu einer Zeit wieder einsetzen konnte, zu der sie in der Regel ihre Tätigkeit beendet, weil die Einwinterung zu erwarten ist. Die Dürre und der damit zusammenhängende niedrige Wasserstand der Elbe hatten bewirkt, daß die Schiffahrt lange Monate hindurch nur dürftig vor sich gehen konnte, ja sogar ausgesetzt werden mußte. Infolgedessen waren große Gütermengen aufgestapelt, die nun nach ihrem Bestimmungsorte befördert werden sollten. Die Schiffahrt hat also, als nun Wasserwuchs eingetreten war, doch gehofft, ihrer Aufgabe noch gerecht werden zu können. Sie hat sich da aber bitter ge- (D) täuscht gesehen. Die böhmischen Häfen waren überfüllt, und diejenigen Schiffer, die es riskierten, noch Talladungen anzunehmen, fühlten sich sehr enttäuscht, als sie zwischen Aussig, Rosawitz und Dresden keinen Winterschutzhafen finden konnten, als plötzlich die Kälte eintrat und sie sich treibendem Eis gegenüber befanden. Es sind dadurch große Verluste sowohl in bezug auf die Ablieferung der Güter, als auch in bezug auf Beschädigung an Kähnen erfolgt.

Meine Herren! Wenn nun aber die Petenten meinen, daß gerade Krippen der geeignetste Ort für die Anlegung eines solchen Winterschutzhafens sei, so muß ich allerdings demjenigen recht geben, was die Königl. Staatsregierung im vorigen Jahre geäußert hat, und demjenigen, was der Herr Berichterstatter heute erwähnt hat.

Ich möchte noch hinzufügen, daß, soviel mir bekannt ist, die Königl. Staatsregierung nicht abgeneigt ist, in Wendischfähre einen solchen Winterschutzhafen zu errichten. Die Stadt Schandau petitioniert darum und bittet die Königl. Staatsregierung, ihr Augenmerk namentlich auf dieses Projekt zu richten. Ich möchte darauf aufmerksam machen, daß die Örtlich-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden